

Bayerns Schüler spenden 40 000 alte Handys

Bayerns Schüler haben freiwillig 40 000 Handys abgegeben – damit ihre wertvollen Rohstoffe wiederverwertet werden können. Bei der Aktion „Handy clever entsorgen“ gaben Schüler von mehr als 2000 Schulen ihre Althandys ab, teilte das bayerische Umweltministerium mit. Auch Behörden, Unternehmen, Hochschulen und Krankenhäuser beteiligten sich am Handy-Recycling. So kamen insgesamt 70 000 Althandys zusammen. Der Erlös aus der Verwertung wird in Naturschutzprojekte investiert. Laut Ministerium liegen schätzungsweise 12 Millionen Mobiltelefone in bayerischen Haushalten ungenutzt in den Schubladen. In Bayern würden jährlich etwa eine Million Handys noch über den Hausmüll entsorgt. Schade um die Rohstoffe, denn Handys enthalten Gold, Silber, Palladium, Kupfer oder Kobalt. Würden Handys in Deutschland zu 100 Prozent recycelt, so könnten 40 Prozent des Gold-Imports der deutschen Schmuckindustrie aus der heimischen Sekundärverwertung gedeckt werden. > BSZ



Neue Recyclinganlage für Bauschutt

Die Durmin Entsorgung und Logistik GmbH, seit 1997 im Aufbereitungszentrum Nürnberg in der Aufbereitung von Bauschutt tätig, hat kürzlich eine neue, mit modernster Technik ausgestattete Bauschuttrecyclinganlage in Hain in Betrieb genommen. Ziel ist es, mit der neuen Anlage qualitativ hochwertige RC-Baustoffe aus Bauschutt und Abfällen aus dem Bahnbereich herzustellen, die den Vergleich mit den in der Region angebotenen Primärprodukten nicht zu scheuen brauchen. Unter Nutzung der optimalen Verkehrsanbindung an das Straßen- und Schienennetz sowie des Wasserweges am Rhein-Main-Donau-Kanal ist eine Zielvorgabe von 100 000 Tonnen Verarbeitungskapazität pro Jahr angepeilt. Darüber hinaus rundet die neue Anlage das Angebot der „Grünen Engel“ im Aufbereitungszentrum Nürnberg ab. Neben Bauschutt werden hier Gewerbeabfälle, Altholz, Altpapier und Elektronikschrott aufbereitet. TEXT UND FOTO MARTIN THIEME

In Bamberg gelingt der Firma Paul Wolff eine Kombination aus umweltgerechter Entsorgung und hochwertiger Gestaltung des öffentlichen Raums

Müllcontainer müssen nicht hässlich sein

Oft genug wird das Erscheinungsbild öffentlicher Räume durch sperrige und überfüllte Müllcontainer verunstaltet. Nicht so in Bamberg. Gleich zweimal konnte die alte Kaiser- und Bischofsstadt Bamberg, die als eine der architektonisch schönsten Städte Deutschlands gilt, mit einer behutsamen Gratwanderung zwischen den gestalterischen Erfordernissen des Denkmalschutzes, umweltgerechter Entsorgung und wirtschaftlichen Interessen zeigen, dass sie ihrer besonderen Verantwortung als Welterbestand gerecht wird. Mit dem Sammelsystem U-Select des Herstellers Paul Wolff hat sich Bamberg für zwei unterirdische Entsorgungsanlagen ent-

schieden, die sich sehen lassen können – gerade deshalb, weil sie kaum auffallen. Die beiden Abfall-Sammelsysteme am Heinrichsdamm und Wilhelmsplatz fügen sich harmonisch in die historische Architektur des Stadtkerns ein, ohne zu stören. Die Sammelanlage am Heinrichsdamm wurde im Zuge eines Brückenneubaus errichtet. Als „Tor zur Innenstadt“ verbindet die neue Stahl-Kettenbrücke die zwei Teile des Welterbes – Gärtnerstadt und Inselstadt – miteinander. Um dem städtebaulich bedeutsamen Standort gerecht zu werden, war eigens ein Architektenwettbewerb ausgelobt worden, um eine hohe Gestaltungsqualität der neuen Brücke zu erreichen. Entspre-



Die Sammelsysteme fallen in der City kaum auf. FOTO PAUL WOLFF

chend anspruchsvoll waren auch die Kriterien, die bei der Wahl einer passenden Abfallsammelstelle zum Tragen kamen. Auch bei der Neugestaltung des Wilhelmsplatzes – einem Ensemble denkmalgeschützter Gebäude, die sich eng um einen Kreisverkehr gruppieren –, waren die ästhetischen Anforderungen an das Abfall-Sammelsystem groß. Ein besonderes Problem bei beiden Standorten stellte die räumliche Enge dar: Deshalb einigte man sich schnell auf ein unterirdisches Entsorgungskonzept, ein so genanntes Unterflursystem, da dieses am wenigsten Platz beansprucht. Die U-Select-Serie konnte nicht nur im Design überzeugen, sondern auch durch ihre Bediener-

freundlichkeit, die hygienischen Vorteile und den Preis. Viele der Bamberger Bürgerinnen und Bürger wünschen sich dieses Modell deshalb auch für ihr eigenes Wohnumfeld. Kein Wunder: Die Behälter verschwinden bis auf die Einwurfsgehäuse unter der Erde, Geruchs- und Lärmbelästigungen entfallen, die Sicht wird nicht beeinträchtigt, Schädlinge haben keine Chance. Zudem sind die Anlagen aufgrund ihrer niedrigen Einwurfshöhe von 85 cm barrierefrei und kinderleicht zu bedienen. Das Beispiel Bamberg zeigt, wie wichtig es ist, auch die Sekundär-Architektur in die Stadtplanung einzubeziehen. Ein Wildwuchs an Sitzbänken, Absperrpollern, Laternen, Plakatwänden, Wertstoff-

containern etc. kann die ursprüngliche ästhetische Geschlossenheit öffentlicher Räume nicht nur stören, sondern durchaus zunichtemachen. Das weiß auch Paul-Wolff-Geschäftsführer Wolf Menzel, der sich konsequent für eine Reduzierung des Stadtmobiliars einsetzt: „Eine verantwortungsvolle Stadtplanung zeichnet sich“, so Menzel, „neben ökonomischen Erwägungen auch immer durch ein ausgeprägtes Bewusstsein für Baukultur aus.“ Leider lässt dieses Bewusstsein mancherorts noch sehr zu wünschen übrig, wie der gegenwärtige Zustand vieler Straßen und Plätze in unseren Städten und Gemeinden schmerzhaft deutlich werden lässt. > ANDRÉ CZAJKA

Baustoff Recycling Bayern lädt ein

Wichtige Info-Veranstaltungen

Baustoff Recycling Bayern veranstaltet am Mittwoch, 27. Februar, in Augsburg sein Baustoff Recycling Forum 2013. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem das Kreislaufwirtschaftsgesetz und die Anlagenverordnung (AnlAV) sowie Risiken und Chancen für die Aufbereitungsbranche, die ordnungsgemäße und schadlose Verwertung von Recyclingbaustoffen unter Beachtung aktueller Anforderungen an Hersteller, Verwender und Verwaltung, die Qualitätssicherung und Zertifizierung in der Praxis, sowie die Mantelverordnung. Zudem sind zwei Seminare „Grundkurs Güteüberwachung“ geplant: am 6. März 2013 in Mün-

chen und am 7. März 2013 in Nürnberg. Die Seminare ermöglichen es Recyclingbetriebern, deren Personal an den Aufbereitungsanlagen und den für die Güteüberwachung Verantwortlichen die für die Qualitätssicherung von Recyclingbaustoffen notwendige Fachkunde zu erwerben. Im Seminar werden die gesetzlichen Grundlagen und Regelungen, die Richtlinien des Verbands zur Anwendung und Güteüberwachung von mineralischen Ersatzbaustoffen, die Durchführung von Eignungstest, Eigen- und Fremdüberwachung und das internetgestützte System zur Güteüberwachung (WMS) behandelt. > STEFAN SCHMIDMEYER

Recycling-Baustoffe aus Bayern - der Umwelt zuliebe nur mit diesem Zeichen!

BAUSTOFF RECYCLING BAYERN UMWELT PAKT BAYERN

Teilnehmer am

www.baustoffrecycling-bayern.de

DIE GRÜNEN ENGEL
Aufbereitungszentrum Nürnberg
Unser Müll ist grün.

Unser Schotter ist grün.

NEUESTE Bauschutt-Recyclinganlage Bayerns

Durmin Entsorgung & Logistik GmbH • Antwerpener Str. 19 • 90451 Nürnberg

- Gütegeprüfte Baustoffe, überwacht durch eine nach RAP
- Stra anerkannte Prüfstelle
- Zulassung durch Oberste Baubehörde (OBB)
- Prüfung nach TL SoB-StB 04 unter Berücksichtigung der DIN EN 13242 und TL Gestein-StB 04

Einsatzmöglichkeiten als:

- Frostschuttschicht
- Tragschicht im Straßen-, Wege- und Landschaftsbau
- Erdbauähnliche Anwendungen

Recycling Mix, Betonrecycling, Schotterrecycling, Recycling Füllsand

Zertifikat

ISO 14001, LEAD InterCert, BAUSTOFF RECYCLING BAYERN

Sie haben Fragen? 0911 641 939-0 www.diegruenenengel.com